

**Brieftelegramm.**

**Deutsche Gesandtschaft Sofia, den 23.12.43**

**Verchlußsache**

**Ankunft „ 23.12.43 13.30 Uhr**

**Nr. 2072 vom 23.12.43.**

**Geheime Reichssache.**

**„)bei Pol IV gRs**

**Im Anschluss an Drahtbericht Nr.2050<sup>u)</sup> vom 17.12.**

Nachstehend folgt ein Bericht des Leiters der militärischen Abwehrstelle über die Meldungen des Oberstleutnants Mats über sein Gespräch mit amerikanischen Beauftragten in Istanbul. Mats ist heute nach Sofia zurückgekehrt und fährt heute Abend nach Budapest weiter. Mats hat wiederholt dringend gebeten, weiterhin jedermann gegenüber seine Mitteilungen geheim zu halten, vor allen Dingen auch dann, wenn die Ungarische Regierung deutsche Stellen über die Besprechungen in das Bild setzen sollte. Er befürchte sonst in seiner Eigenschaft als Offizier grosse Schwierigkeiten. Ausserdem sei es gut, wenn durch ihn kontrolliert werden könnte, ob seine Regierung uns richtig orientiere. Schliesslich hätten wir in ihm die Gewähr dafür, dass nichts gegen die Interessen Deutschlands unternommen werden könne.

**Vorlaut des Berichts:**

**Nr. 23.12.43, nach Istanbul abgereiste ungarische Oberstleutnant i.G. Mats kehrte vereinbarungsgemäss am 23.12.43 nach Sofia zurück und wird noch am selben Abend nach Budapest reisen, um dort seinen Generalstabschef Bomba-**

**thay**

St. S. Keppler  
U. St. S. Pol  
Botschafter Ritter  
Botschafter Gauss  
Leiter Abt. Pers  
" " Ha Pol  
" " Recht  
" " Kult Pol  
" " Presse  
" " Rundfunk

Chef Prot  
Dg. Pol  
Gr. Leiter Int. I  
Gr. Leiter Int. II  
A. b. Expl. bei

Gen. Schumme  
" Benzler  
" Frohwein  
" v. Grundherr  
VLR Melders  
Dr. Megerle

Dies ist Exemplar Nr. ....

DECLASSIFIED AND RELEASED BY  
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY  
SOURCE METHOD EXEMPTION 3020  
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT  
DATE 2006

106925

Cont 94

Serial 94

Geheime Reichssache

Nur als  
Verschlussache  
zu behandeln.

Telegramm  
(geh. Ch. V.)

23495  
27. APR 1944

Sofia, den 22. März 1944 19.30 Uhr  
Ankunft: 22. 21.30 Uhr

Nr. 408 vom 22.3.44.

Geheime Reichssache

+) Nr. 363 v. 12.3.:  
bei Pol. IV b  
(Sonderz. 397:  
bei Pol. IV b V.S.)

Auf Drahterlass vom 12. März +).

Hatz hat die Sachlage so dargestellt, dass die Engländer bzw. Amerikaner mit einem Angebot zur Mitarbeit an ihn herangetreten seien und dass nach den verschiedenen Zwischenverhandlungen dieses Angebot auf Weisung seiner vorgesetzten Stelle abgelehnt worden sei, um den Gegner über die Bündnistreue Ungarns nicht im Zweifel zu lassen. Hatz hat auch erklärt, dass der ungarische Generalstabschef nach seiner Besprechung mit Admiral Canaris am 9. Januar sich zu diesem Befehl entschlossen habe, da er anscheinend bei dieser Besprechung das Empfinden hatte, dass die ganze Angelegenheit der deutschen Seite unerwünscht sei.

Hatz, der in diesen Tagen endgültig seinen Wohnsitz in Sofia aufgegeben hat, klagte hinsichtlich seiner Abwehrtätigkeit darüber, dass er in der Türkei auf sich selbst gestellt sei, da sich dort sonst nur ungarische Juden befänden, die im Nachrichtendienst tätig seien und mit denen er angeblich nichts zu tun haben wolle, und da die deutsche Abwehr leider nach der Angelegenheit Vermehren vollkommen lahmgelegt sei. Für ihn bestehe daher nur die Möglichkeit, mit dem Marineattaché von der Marwitz Verbindung zu halten. Zur Zeit läßt sich hier weiter nichts über ihn in Erfahrung bringen. Baldmöglichst erfolgt weiterer Bericht.

Beckerle.

Dies ist Exemplar Nr. ....

405243

Telegraph

(Geheim)

Den 19. April 1914

Nr. 562 vom 19. 4.

An Drahtentlass Nr. 563 vom 12. März und  
in Anschluss an Drahtbericht Nr. 448 vom 22. März

Pol. IV

Oberst Hatz suchte heute Gesellschaft um einen Durchreisegesichtsvermerk nach Wien zu erbitten. Er misshagte, dass Amerikaner an einen seiner Mitarbeiter herantreten, sei mit dem Auftrag, ein Funkgerät an eine bestimmte Person in Wien zu überbringen. Auf seiner Weisung sei sein Mitarbeiter auf dieses Ansinnen eingegangen. Er, Hatz, wolle die Gelegenheit nunmehr mit der Abwehrstelle in Wien besprechen und zu diesem Zweck morgen dorthin fliegen. Er verspreche sich von der Angelegenheit etwas, da man bei geschickten österreichischen Widerstandsbewegung aufdecken könne. Er trage den Funkapparat aushändigen lassen, gegebenenfalls dort den Code photographieren, um dann den Funkverkehr zu überwachen und erst nach klarer Erfassung alles in Wien etwa damit in Zusammenhang tretender Kreise zuzufassen. Er wolle heute in Sofia mit dem Leiter der Abwehrstelle in Verbindung treten, um sich in Wien entsprechend anmelden zu lassen.

Im übrigen habe er über die Verhältnisse in der Türkei weiterhin einen unverändert guten Eindruck. Gerade infolge der Luftangriffe auf die Balkanstädte und den dabei erfolgten Zerstörungen sei bei den Türken der Wunsch immer weiter ausgeprägt, ihr Land aus dem Krieg herauszuhalten auf jeden Fall in dieser Entwicklungsphase des Krieges.

Er selbst habe sich von der aktiven Betätigung im Nachrichtendienst vollkommen zurückgehalten, bekanntlich auf Weisung seiner Regierung und nachdem er seinerzeit bei der Besprechung mit dem Admiral Canaris den Eindruck gehabt habe, dass dieser dagegen sei. Leider sei nun durch die Entwicklung der deutsche Nachrichtendienst vollkommen brachgelegt worden, was beiden interessanten Verhältnissen in der Türkei besonders bedauerlich sei. Die Engländer und Amerikaner arbeiten dort vollkommen nebeneinander teilweise gegeneinander. Nur den Russen gegenüber, die sich in dieser Beziehung übrigens sehr geschickt verhielten, zeigten sie die gleiche beinahe unterwürfige Voreiligkeit.

Oberst Hatz wird morgen mit der planmäßigen Verkehrsmaschine nach Wien fliegen.

Beckerle

405264



Düro RAM

*H. H. Müller*  
herrn VL Wagner  
*Post 2344*

vorgelegt:

Der Herr RAM bittet in der Angelegenheit mit dem SD  
Führung zu nehmen, Hatz gegenüber ist tiefstes Misstrauen  
geboten. Vorliegende im Tel. Sofia Nr. 505 v. 19.4.  
gemeldete Angelegenheit macht einen faulen Eindruck. Es  
wäre vom SD zu prüfen, ob man bei schärfster Bewachung  
Hatz nicht irgendwie benutzen kann. Nach Führungnahme  
mit dem SD bittet der Herr RAM um Bericht, wie die Ange-  
legenheit zweckmässigerweise weiter zu behandeln ist.

Fuschl, den 24.4.1944

Altenburg

405265

Durchdr. d. Kom. (R. 1. 8.) No

Inl. II 254 5 Rs. *Ang!*

2. Juni 4.

**Geheim Reichsache**

Schnel lief.

Da der Herr Reichsinnenminister erneut auf die  
Angelegenheit, die ich mit Schreiben vom 27. April 1944  
- Inl. II 254 3 Rt. - dorthin übermittelt habe, zurück-  
gekommen ist, wäre ich für eine möglichst baldige  
Antwort bzw. Stellungnahme zu dem Fall dankbar.

W. Geiger

In Auftrag

ges. Geiger

An

den Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD - Amt VI -  
z. Hd. d. v. Oberführers Adolph Heide

Berlin - Charlottenburg

Perlestr. 32-35

*ab 3. Juni 1944  
F 20 6.*

*W. Geiger  
F 20 6  
105267*

**Der Chef der Sicherheitspolizei  
und des SD**

VI E 2. b. AZ. 44818.  
VI E 4. AZ. 1156 144818.

Das in der Rubrik vorhergehendes Geschäftszeichen & Datum anzugeben

Berlin  
Gefahrenklasse 102

Zwei Ausfertigungen  
Antrag des Army

1. Ausfertigung

11 144818

1. 1. 1944  
1. 1. 1944

**Geheime Reichsaffäre**

An den Herrn R. A. A. vorgelegt

Ausfertigung an  
H. V. Berlin Konsul Geringer

Berlin 11. 1. 45  
Rauhenstr. 11

Betr.: Oberst Metz, früher Sofia bzw. Ankara, jetzt  
Lugansk.

Oberst Metz hat bereits als ungarischer Militärattache in Sofia im Einvernehmen mit dem KO-Leiter Sofia, Oberst Dr. Delia, mit anglo-amerikanischen Kreisen Fühlung aufgenommen, um Nachrichtendienstliche Verbindungen herzustellen, die er bereit war, deutschen Dienststellen zur Verfügung zu stellen. Als Oberst Metz nach der Ausrückung des Oberleutnants Ad. Bay nach der Wahrung der Geheimnisse des Militärattachés in Ankara betraut worden war, intensivierten sich diese Verbindungen. Vor die Ergebnisse seiner Maßnahmen erstattet wurde dem KO-Leiter Sofia Bericht.

Die von dem oben genannten Telegramm des deutschen Gesandten in Sofia an das AA-Stellen nach berichteten Angaben KO zug. über ihn ein in dem oben genannten Oberst Metz an den KO-Leiter einleitet.

Metz wird in politisch positiv beurteilt. Diese Haltung best. trage an in Betracht. Wenn die Ereignisse nach dem 19. 3. 1944, als er, in Gegensatz zu zahlreichen anderen in den neutralen Staaten tätigen ungarischen Missionsangehörigen, die Regierung nicht verlassen hat.

b.w.

405268

Bombathay das Ergebnis der Fühlungnahme mit den Amerikanern in Istanbul zu melden. )

Oberstleutnant i.G. Mats teilte mir hierüber am 22.12. 1943 folgendes mit:

1) Die Zusammenkunft mit den amerikanischen Partnern fand auf deren Wunsch am 18.12.43 in Istanbul statt, in einem Privatquartier, dessen Lage Oberstl.Mats -da mit mehrmaligem Antowechsel dorthin gefahren wurde- nicht mehr genau angeben kann.

Verhandlungspartner waren 2 Amerikaner, beide etwa im Alter von 45 bis 50 Jahren, von denen der eine unweifelhaft Jude war. Es muss sich - nach Ansicht von Mats - um 2 Sonderbeauftragte vom amerikanischen Hauptquartier und zwar vom amerikanischen ND handeln, die für Europafragen zuständig sind. Nach ihren Andeutungen unterstehen ihnen amerikanische Gruppen oder Sonderbeauftragte in Stockholm, Bern und Madrid. Nähere Identifizierung der Personen war nicht möglich, wird aber durch Oberstleutnant Mats in Aussicht gestellt.

2.) Die Amerikaner wiesen darauf hin, dass die Zeit ausserordentlich dränge und dass die in der früheren Besprechung mit Mats in Istanbul aufgerollten Probleme des Abschwengens Ungarns von der Achse auf die Seite der Alliierten nunmehr einer schnellen und klaren Entscheidung zugeführt werden müssten. Die Amerikaner gaben ihrer Überzeugung Ausdruck, dass der Krieg für die Achse verloren sei und dass es an der Zeit wäre, dass sich die kleinen Staaten in Europa bzw. die übrigen europäischen Staaten entscheiden, ob sie zur alliierten Seite künftig rechnen wollen oder nicht. Sie gaben davon Kenntnis, dass sie zwar über die Passivität Ungarns in diesem Kriege -

mit

106926

mit Ausnahme der aktiven Teilnahme Ungarns im Kriege gegen die Sowjetunion - unterrichtet seien, dass aber dies bei der künftigen Friedenskonferenz für Ungarn nicht als Pluspunkt zu verbuchen wäre, sondern dass eine wohlwollende Behandlung der Wünsche Ungarns auf dieser Konferenz nur von einer aktiv feindlichen Haltung Ungarns gegen das Reich abhängig gemacht werden könne. Ungarn müsse sich also schnellstens entscheiden, ob es mit oder gegen die Alliierten stehen wolle.

3.) Oberstleutnant Mats antwortete den Amerikanern, dass er seinen vorgesetzten Gremium in Budapest die Wünsche, die ihm in der früheren Besprechung von amerikanischer Seite mitgeteilt worden seien, zur Kenntnis gegeben habe und dass er beauftragt sei, nunmehr den ungarischen Standpunkt wie folgt zu präzisieren:

- a) Ungarn wird niemals aktive Spionage gegen das Reich treiben,
- b) Ungarn wird sich niemals feindlich mit den Waffen gegen das Reich stellen,
- c) Ungarn wird den Kampf Deutschlands gegen den Kommunismus stets unterstützen, da Ungarn im Kommunismus eine akute und gewaltige Gefahr für Europa und für sich erkenne.

Die Amerikaner waren über diese Stellungnahme erregt und sagten, dass es dann ja zwecklos sei, weiter zu reden da sie gerade eine durchaus aktiv feindliche Haltung Ungarns gegenüber dem Reich zur Bedingung machen müssten, falls Ungarn von alliierter Seite bei der künftigen Regelung der europäischen Fragen günstig berücksichtigt werden wolle. Sie wussten, dass das ungarische Volk nur klein sei, aber ausser der aktiven militärischen Spionage gegen das Reich müsste alles übrige militärisch so vorbereitet werden, dass bei einem gegebenen Zeitpunkt die ungarische Armee gegen das Reich mit



Losschlagen könnte. Die Amerikaner erwähnten hierbei, daß sie aus Ungarn ja bereits sehr interessante und auch militärisch wertvolle Berichte erhielten, daß aber dies selbstverständlich nur Leistungen einzelner Personen und Kreise wären, die nicht dem Staat gutgeschrieben werden könnten. Die USA hätten weiterhin - besonders aus Stockholm - interessante Unterlagen, auch von militärisch wertvoller Bedeutung, das gleichen aus Bern und Madrid.

Hier wies Hatz nochmals darauf hin, daß eine derartige nachrichtendienstliche Verratstätigkeit seitens Ungarns überhaupt nicht in Betracht käme, worauf die Amerikaner wieder antworteten, dann hatte es ja keinen Zweck, sich weiter zu unterhalten.

4.) Um die Verhandlungen an diesem Punkt nicht scheitern zu lassen, fügte Hatz ein, daß sich die Alliierten durch die aktive Unterstützung von Tito alle Sympathien bei den Balkanstaaten verschafft hätten, da sie hierdurch ja den Beweis erbrachten, daß sie bereit sind, diese kleineren Staaten gegen das dem Bolschewismus auszuliefern. Die Amerikaner antworteten hierauf, daß unzweifelhaft der Bolschewismus ihr schwacher Punkt in der europäischen Rechnung sei, daß man aber in der übrigen auf alliierter Seite völlig darüber im Klaren wäre, daß die Sowjetunion schon einen derartigen Kräfteverschiebung aufzuweisen habe, daß man froh sein müsse, wenn die sowjetische Walze in diesem Krieg bis Polen käme.

Eine Unterstützung Titos sei aber aus dem Grunde notwendig gewesen, weil Tito mit seinen 200.000 Anhängern im Gegensatz zu dem volksfremden Mihailovic der einzige griechisch-sugkräftige Führer im Südosten wäre.

Hauptaufgabe der alliierten Anstrengungen bleibe der Zusammenbruch Deutschlands, und wer auf der künftigen Friedenskonferenz und bei der Neuordnung Europas etwas haben wollte, müsse in erster Linie in dieser Richtung mitwirken; dies sei auch der Sinn des Angebots an Ungarn und die Zeit dränge stark, Ungarn solle sich nun entschließen.

Hatz wies wieder auf die große Gefahr durch den Bolschewismus hin und auf die Kraft, die der Roten Armee noch immer innewohne. Die Amerikaner gaben auch unumwunden zu, daß das bestimmt ihr schwächster Punkt in der europäischen Rechnung wäre, ließen aber schließlich durchblicken, daß man durch Drosselung von Nachschub und Verpflegung die Schlagkraft der Sowjetrussen zur gegebenen Zeit von alliierter Seite nachhaltig beeinflussen könnte. Um den Amerikanern nochmals die ganze Gefahr des Bolschewismus vor Augen zu führen, verwies Hatz darauf, daß - falls Deutschland in diesem Kampf gegen die Sowjetunion unterliegen würde - der Bolschewismus seiner Ansicht nach das deutsche Volk erfassen würde und dann müßte auch von alliierter Seite damit gerechnet werden, daß den Sowjets die 300 heute noch ungebrochen dastehenden deutschen Divisionen zur Verfügung stehen würden.

Hatz betonte, daß gerade die nationalsozialistische Partei und der Führer der deutschen Wehrmacht diesen unerhört kriegerischen Widerstandsgeist verleihen und sie zu diesen gewaltigen militärischen Leistungen anspornen.

Die Amerikaner waren von dieser Auslegung außerordentlich beeindruckt und fragten Hatz wiederholt, ob er tatsächlich glaube, daß es der Nationalsozialismus und der Führer seien, die diesen Widerstandsgeist verursachten. Hatz betonte, daß dies außer Zweifel stünde und machte den Amerikanern klar, daß - wenn dieser nationalsozialistische Geist nicht wäre, auch der Widerstand gegen den Bolschewismus in Deutschland überhaupt nicht vorhanden wäre. Die Amerikaner waren - wie gesagt - von dieser Betrachtung stark beeinflusst und äußerten, daß - falls das wirklich stimmt, daß Deutschland bei Versagen dieses innerlichen Widerstandsgeistes dem Bolschewismus zum Opfer fallen würde - dann der Bolschewismus natürlich nicht aufzuhalten sei, und daß dann der Krieg - auch für die Alliierten - verloren wäre, weil sie keinesfalls eine Ablösung des immerhin noch minder gefährlichen

Nationalsozialismus

100929

Nationalsozialismus durch den Bolschewismus erstreben könnten.

5.) Die amerikanischen Unterhändler wiesen schließlich noch darauf hin, daß sie auch zu anderen Staaten - und sogar mit bestimmten Kreisen im Reich - durch Gedankenaustausch in Verbindung ständen, u.a. auch mit der Slowakei, ganz besonders aber mit Österreich, das zu befreien sich die Alliierten zur Aufgabe gemacht hätten. Alle diese Kreise würden darauf hinarbeiten, das nationalsozialistische Joch abzuschütteln, um mit den Anglo-Amerikanern zur gegebenen Zeit aktiv für die Neugestaltung Europas im demokratischen Sinne zu handeln und zu kämpfen. In diesem Falle verbliebe ja immer noch das Reich mit einem Block von rund 60 Millionen Menschen, ohne Österreich allerdings, das vom Reich losgelöst werden würde.

Die Amerikaner machten im Verlaufe der Unterhaltung darauf aufmerksam, daß selbstverständlich diese Besprechungen unter allen Umständen - und besonders Deutschland gegenüber - geheim gehalten werden müßten, da es nicht nur für die Amerikaner, sondern auch für Hatz bzw. für den ungarischen Staat außerordentlich nachteilig sein könnte, wenn Deutschland von diesen Besprechungen etwas erfährt.

6.) Als Hatz am Schluß der Besprechung scheinbar auf das Angebot der Amerikaner einging und fragte, was denn die Alliierten Ungarn bieten könnten, falls es die geforderte Haltung einnähme, ob die Alliierten in diesem Falle bereit wären, die 1000-jährige Grenze Ungarns zu garantieren, auch gegen den Bolschewismus? Die Amerikaner erklärten hierzu recht zynisch, daß man in Ungarn nur ja keinen Illusionen nachlaufen möge, denn solche Garantien könnten sie selbstverständlich nicht geben, auch dann nicht, wenn Ungarn sich ganz offiziell von der Achse lösen und sich für die Alliierten erklären würde. Sie meinten, jeder habe nach Kriegsende Anspruch auf das, was er verdient habe.

Hatz

106930

Hatz nahm hierzu sofort im Sinne der ihm in Budapest gegebenen Richtlinien Stellung und sagte, er halte es für unmöglich, daß Ungarn jemals eine aktiv feindliche Einstellung gegen das Reich einnehmen würde.

Die Amerikaner brachen hierauf die Besprechung ab, da sie sie für zwecklos hielten. Ihre letzte Bemerkung war, daß dann die amerikanischen Bomber über Ungarn kämen.

Hatz versprach nochmals, die ihm von dem amerikanischen Partner zur Kenntnis gegebenen Richtlinien seinen Vorgesetzten in Budapest vorzutragen und ließ die Möglichkeit offen, daß man sich dann ja noch einmal unterhalten könnte. Die Amerikaner brachten immer wieder zum Ausdruck, daß nicht mehr viel Zeit wäre, daß der Krieg - ihrer Ansicht nach - in ein paar Monaten beendet sei, und daß Ungarn sich schnellstens entscheiden müsse.

7.) Unabhängig von dieser Besprechung wurde Oberstleutnant Hatz am 19. 12. von dem ungarischen Agenten György, der diese Unterredung vermittelt hatte, mitgeteilt, daß die Engländer außerordentlich erregt darüber seien, daß er mit den Amerikanern verhandelt hätte, wie überhaupt die Eifersüchtelei zwischen den Engländern und den Amerikanern sehr stark sei.

8.) Der neue ungarische Generalkonsul in Istanbul, Ujvary (dessen Mutter eine Engländerin ist) protestierte bei dem bei ihm vorseprechenden Oberstleutnant Hatz heftig dagegen, daß der ungarische Agent György/seiner sowie englischer und türkischer Auffassung nach als deutscher Agent bekannt sei. Nach Ujvary's Ansicht seien diese Dinge seine Angelegenheit. Hatz beruhigte den Generalkonsul Ujvary, von dem er persönlich annimmt, daß er Verbindung zu den Engländern habe."

Schluß des Berichtes.

Beckerle.

von Istanbul  
Telegramme  
an Hatz ge-  
sandt habe,  
da György

106931



Die Anregung des Herrn Reichsaussenministers, Hatz für deutsche Zwecke zu benutzen, wurde daher von hier bereits vorbereitet. Sein Einsatz in dieser Hinsicht erschien durchaus erfolversprechend.

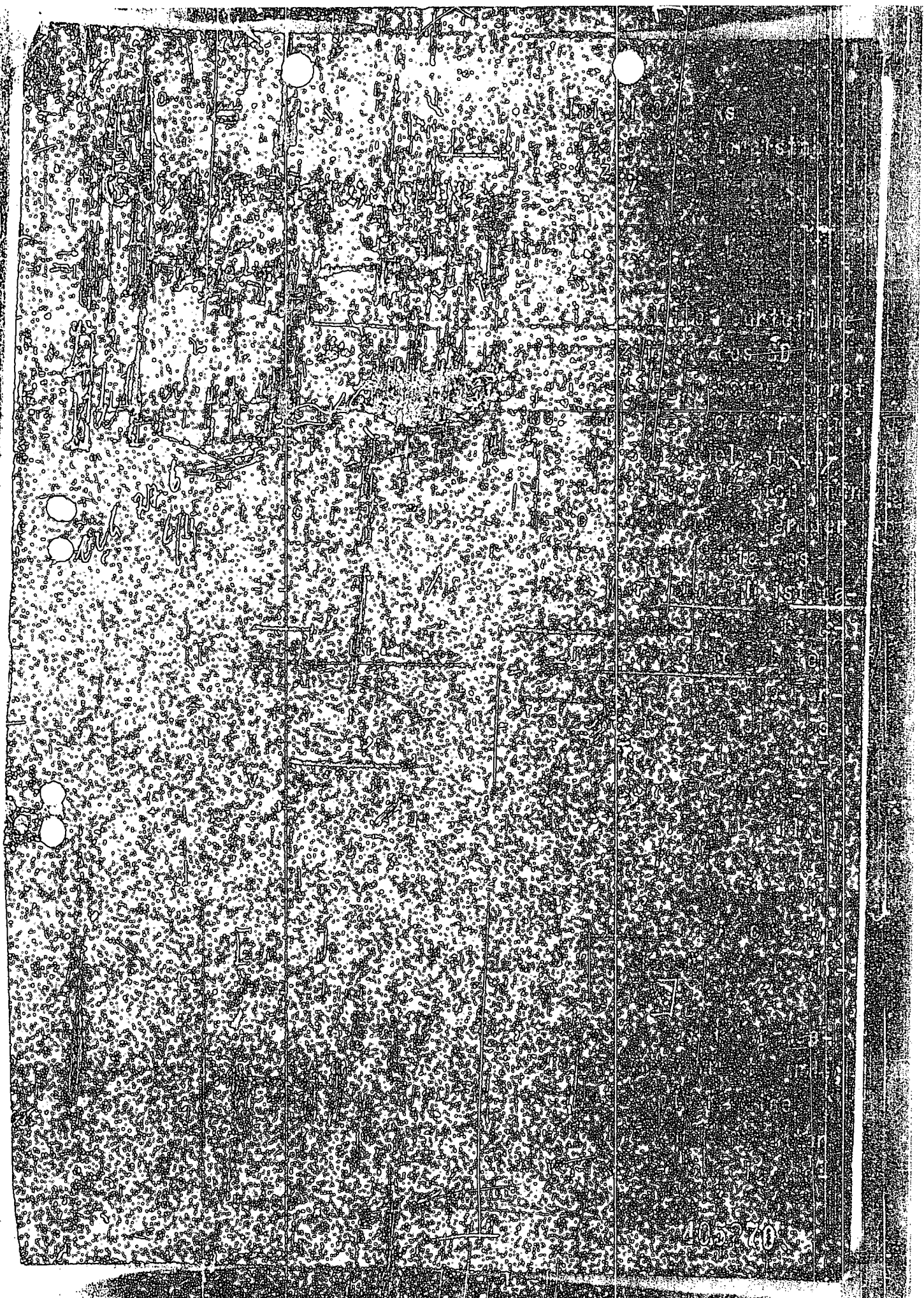
Anfangs sei wurde jedoch anlässlich einer Dienstreise nach Budapest Oberst Hatz durch die Dienststelle des Befehlshabers der Sicherheitspolizei in Budapest in Ungarn festgenommen, weil in Zusammenhang mit einer Landesverratsangelegenheit (Protesten) auch die Aufnahme des ungarischen Militärs in die Waffen-SS in Ungarn unter neuen, nur das Reich durch aus abträglichen Gesichtspunkten erschien. Die Untersuchung hat indessen die volle Schuldllosigkeit von Hatz erwiesen, so dass seine Freilassung erfolgte. Im ungarischen Innenministerium wird nun die Auffassung vertreten, dass Oberst Hatz durch seine Verhaftung für den Posten eines militärischen Kommissars in Ungarn geeignet sei. Um ihn jedoch auch nach außen hin sichtbar zu rehabilitieren - wobei eine deutliche Spitze gegen das Reich nicht zu verkennen ist - ist geplant, Hatz zum Adjutanten des Innenministers, Generaloberst Csáky, oder zum Adjutanten des stellvertretenden Innenministers, Generaloberst Kúszkicsay - beide in Budapest - zu ernennen.

Mit der Einsetzung von Oberst Hatz an einen Posten, dessen Dienstsitz aus ungarische Inland gebunden ist, fällt die Möglichkeit, ein karikaturhaftes Spiel mit den Weimachern einzuleiten, praktisch fort.

In Vertretung:

*W. Winter*  
-Oberführer-

405269





414

455271

7

bei dem Herrn ... 29. Juni

29. Juni

4.

Inl. II 344 gB

1. Schnellbrief

Lieber Kamerad Schellenberg!

Mit Schreiben vom 9. Juni d. Ja. - VI E 2 Az. - 44 gB.  
VI E 4 Az. 1156/44 gB.

Übermittelten Sie dem Auswärtigen Amt Ihre Stellungnahme zu der Angelegenheit des Obersten H a t z, die dem Herrn Reichsaußenminister zur Kenntnis gebracht worden ist.

Ich teile Ihnen weisungsgemäß hierzu mit, daß der Herr Reichsaußenminister die dortige günstige Beurteilung des Obersten Hatz in keiner Weise teilt, zumal es doch Hatz war, der im Auftrage von Kallay und Sombathely in Ankara mit der Feindseite verhandelte und sich dann durch raffiniert geschickte Andeutungen hierüber gegenüber dem Abwehrbeauftragten in Sofia uns gegenüber sich abzudecken suchte. Der Herr Reichsaußenminister ist daher der Meinung, daß Hatz gegenüber äußerstes Mißtrauen und äußerste Vorsicht geboten ist und daß er in keinem Falle von uns eine Förderung erfahren darf. Dem Herrn Reichsaußenminister erscheint es insbesondere unmöglich, daß Hatz jetzt beim Honvedminister oder seinem Stellvertreter in Adjutantenstellung Verwendung finden soll. Wenn Hatz gegenüber Sztojay eine loyale Haltung eingenommen hat, so offenbar nur, um sich unter den gegebenen Umständen ein Alibi zu verschaffen. Ergänzend hierzu darf ich noch bemerken, daß auch Gesandter Veessenmayer, der in der Angelegenheit befragt wurde, Hatz trotz seiner Freilassung in keiner Weise traut, zumal, er nach seiner Entthaltung unter erschwindelten Vorwänden versuchte, sich die Ausreise nach Ankara zu verschaffen. Alles in allem handelt

An  
den Chef der Sicherheitspolizei und des SD  
-Amt VI-  
ex Hd.-Brigadeführer Schellenberg,

Berlin-Schmargendorf.

buben

405272



dem gegenüber jede Verpflichtung am Platze ist.

mit dem an der Hand schon grüßen

HEIN HILF

105123

(G-Schreib)

Budapest, den 17. November 1944  
Ankunft: den 17. November 1944

11-0718

G. S. 1. B.

Es bestätigt sich nunmehr, daß der bekannte Oberst Hava, zuletzt Generalstabsoffizier im 6. Ung. Korps, zu den Russen übergegangen ist. Er habe ständig vor ihm gewarnt, habe sich mehrere Ersuchen um Anstellung, ihn während der Kriegsmontage zu empfangen, konnte jedoch nicht verhindern, daß er da und dort wiederholt desertierte und eine andere Beurteilung seitens der höheren SS- und Polizeiführer über ihn erging. Nach Schilderungen von Obergruppenführer [Name] hat sich Hava in den Umbauzeiten des 15. und 16. Korps ausserordentlich feig benommen. Er war damals Adjutant des ehemaligen Kriegsministers Gastei. Hava hat seine nunmehrige Desertation an den Russen gleichfalls als Folge seiner feigen Einstellung, nachdem er jeden Glauben an den deutschen Endsieg verloren hat. In der Fronttruppe hat diese Desertation sehr unangenehm gewirkt.

Veeschnayn

G. S. 1. B.

405274



2. Ausfertigungen

2. Ausfertigung

Über Herrn Gruppenleiter Inl. 14

Herrn Staatssekretär

den 7. 10. 1944

vorgelegt

Die bei Inl. 14 vorhandenen Vorgänge über Oberst  
Otto H. 1. 2. sind in Zuzuhilfenahme angefordert und  
in den letzten Tagen des Monats November vor. Durch-  
gabe des Inhalts über Fernsprecher ist nicht möglich,  
da es sich um g. R. handelt.

Berlin, den 10. November 1944

405275

Büro RAN

Über St. S.

U. St. S. Pol

GA Werkmeister

vorgelegt.

In Zusammenhang mit einer Meldung des ungarischen Botschafters, wonach der ungarische Oberst Graf von Károlyi zuletzt Chef des Stabes des 7. ungarischen Infanterie-Regiments zu den Russen übergetreten sei, hat Herr RAN auf Befehl des Führers gegen Deutschland veröffentlicht. Herr RAN bittet die Politischen Abteilung sowie die Polizei, die in der Presse über Graf Károlyi bekannt ist (er war in verschiedenen Missionen in Ankara und Sofia und u.a. auch in Athen) in Athen).

Herr RAN legt Wert darauf, dass nur in der vorhandenen Information verarbeitet und keine Rückfragen ausserhalb des Hauses vorgenommen werden.

Da die Unterlagen morgen nachmittag für eine Mitteilung für den Führer verarbeitet werden sollen, bittet Herr RAN um telefonische Übermittlung des Ergebnisses durch die drei betreffenden Abteilungen bis 15.00 Uhr.

Berlin, den 15.11.1944

Vorausdoppel:

Pol I N

Pol II

405278



Vorgelänge

344

folgendes Material vor:

1. Drahtbericht Sofia vom 22. März 1944

Darstellung von Hatz, daß es sich um einen  
Inländer bzw. Amerikaner auf dem Wege  
zur Lösung seiner vorgesetzten Stelle  
handelt, um Gegner über Bündnistreue und  
Zweifel zu lassen.

2. Drahtbericht Sofia vom 1. April 1944

Herr Oberst Hatz plante Reise nach  
von Amerikanern über einen Funkapparat  
tragend in Wien auszuhandeln. Ziel sei  
sein, eine amerikanische Helfershelfer  
nenzulernen.

3. Weisung Büro 7 an VLR Tannert, Tannert

SD soll prüfen, ob Hatz bei seiner  
nung benutzt werden könne, demgegenüber  
Vertrauen geboten sei. Bitte das Herrn  
Bericht, wie Angelegenheit zweckmäßiger  
ter zu behandeln sei.

4. Schreiben an SS-Untersuchungsstelle

Bitte um Stellungnahme unter  
von 1.-3.

Der Herr RAL teilt die Auffassung mit, dass  
definitiv Schnelllebens nicht, mit anderen Worten  
sies nicht an und Vorsicht gebietet, sondern  
durfte er eine Förderung von uns erhalten, so  
durfte er keine Adressanstellung bei der  
nister oder Stellvertreter erhalten. Die Lage  
haltung gegen den Staat habe er offenbar  
eingenommen, um sich unter den gegebenen  
ein. Wird zu verschaffen, auch die  
Mayer, diese hat trotz Belassung nicht  
dieser nach sei er Entlassung nicht

B. Besetzung Büro RAL an VLR, gegen

fort.  
tendenzstischen Soltes mit  
in ungarischen Lande falls  
Rickey-Rudiger, zu erkennen, die  
jungen seines Vertreters, General  
Vedministers, Generaloberst  
zwecks Rehabilitation, d. zum  
tont sei, plane ungarische  
für den Osten eines Minister  
sung erfolgt sei, so er jedoch  
schon die Welt von jetzt an  
des genommen, das, doch  
einer Land, als andern  
Vortrag hat, er jedoch  
einen, einen von Welt  
des, die, die, die, die  
nehmen, es wurde  
mit einer, die, die, die

5. Antwort Schnelllebens von



3D soll über Auffassung des Herrn Richter  
richtig werden.

Wissenschaften und Künste, die der Menschheit zum Nutzen und zur Freude dienen, sind die einzigen, die den Menschen zu einem höheren Stande erheben können. Die Wissenschaften und Künste sind die einzigen, die den Menschen zu einem höheren Stande erheben können.

Monday, 17 November

MA 22-2